

Die Birkenzeisige

Klasse: Aves Vögel

Ordnung: Passeriformes Sperlingsartige

Unterordnung: Passeres Singvögel

Familie: Carduelidae Gimpelartige

Gattung: Acanthis Birkenzeisig

Wissenschaftlicher Name: Acanthis flammea (Linne` 1758)

Landesübliche Namen:

Deutsch: Birkenzeisig, Leinfink, Leinzeisig, Mäuse oder Todtenvogel,
Bergzeisig, Plättle, Grasel, Schwarzbärtchen, Tschetscher, usw.

Englisch: Redpoll

Flämisch: Barmsijs

Italienisch: Organetto

Im folgenden möchte ich über die Birkenzeisige im allgemeinen und über meine Erfahrungen in der Zucht berichten.

Es sind 3 Unterartengruppen bekannt.

1. flammea

diese unterteilt sich in 4 Unterarten flammea, cabaret, disruptis, rostrata.

2. hornemanni

diese unterteilen sich in 2 Unterarten hornemanni, exilipes

3. islandica

diese gilt als Übergangsform der beiden Unterarten flammea und hornemanni

cabaret: Die kleinste und am stärksten pigmentierten Form.

Bei den Weibchen und den jungen Männchen reicht die dunkelbraune Strichelung der Flanken bis weit in die Brust hinein. Auch der Bürzel ist stark gestreift.

flammea: Das Mantel- und Rückengefieder ist stark gestrichelt und graubraun. Die dunkelbraunen Federn besitzen weißbraune bis graue Säume.

Die dunkelbraune Strichelung der Flanken reicht bei den Weibchen und den jungen Männchen nicht so weit in die Brust.

rostrata: Eine bedeutend größere Form, mit einem klobigeren Schnabel und einen größeren schwarzen Kinnfleck.

hornemanni: Die größte und hellste Form, die sich von exilipes vor allem durch ihre Größe unterscheidet. Das Gefieder ist grauweiß und sie haben kräftig weiße Überaugenstreifen. Die adulten Männchen haben so gut wie keine Flanken und Bürzelstrichelung. Brust und Bürzel sind nur rosa überhaucht.

Durch die relativ große Schwankungsbreite in der Gefiederfärbung ist eine eindeutige Unterscheidung mancher Unterarten sehr schwierig.

Im allgemeinen gilt, dass die Birkenzeisige nach Norden und besonders nach Nordosten zu größer und heller werden.

Die Größe reicht von 12 bis 14 cm. Gewicht 11 bis 14 Gramm.

Der Birkenzeisig hat einen schlanken langgezogenen Körper. Der Schwanz ist deutlich eingekerbt und macht etwas weniger als die Hälfte der Gesamtlänge aus. Der Scheitel ist bis zur Kopfmittle rot gefärbt. Adulte Männchen zeigen eine rotgefärbte Brust. Die Weibchen sind im allgemeinen etwas dunkler stärker braun gezeichnet. Der Kehllatz ist beim Männchen meist etwas größer als beim Weibchen. Eine genaue Unterscheidung der Geschlechter kann meistens erst im Frühjahr gemacht werden, wenn die Vögel in Brutstimmung kommen, da Junge Männchen von Weibchen sehr schwer zu unterscheiden sind.

Der Birkenzeisig ernährt sich hauptsächlich von Klein Sämereien wie: Birken, Erlen, Pappel, Fichte, Kiefer und Lärchensamen sowie von verschiedenen Wildkräutern, z.B. Ampferarten, Gräser. Sie sind mit ihren kleinen spitzen Schnäbeln auf die Ernte winziger Sämereien spezialisiert. Zur Brutzeit kommt Lebendfutter dazu.

Der Brutbeginn ist von der geografischen Verbreitung abhängig.

In den südlichen Verbreitungsgebieten ab Mitte April mit 2 bis 3 Bruten.

In den nördlichen Gebieten ab Juni. Nordische Arten schaffen meist nur eine Jahresbrut. Das Weibchen sucht den Nistplatz und baut sein Nest alleine.

Das Männchen begleitet sein Weibchen und balzt mit hochgestellten Scheitelfedern. Es findet das sogenannte Balzfüttern statt, bei dem sich Männchen und Weibchen zärtlich mit dem Schnabel berühren. Der Nestbau dauert oft nur wenige Tage, außer es kommen Kälteeinbrüche.

Nach Stephan Ernst, Autor des Buches „Die Birkenzeisige“ brüten die Birkenzeisige oft auch als Gruppen von 5 bis 10 Paaren.

In Nordwestsibirien wurden 33 Nester in 4,5 ha Mischwald gefunden.

Der Legebeginn ist abhängig von Witterung, Nahrungsangebot und Höhenlage.

Das Gelege besteht meist aus 4 bis 6 Eier, die oval, bläulichweiß bis grünlichblau sind, und am stumpfen Pol rostrote Flecken haben. Das Weibchen brütet meistens ab dem dritten Ei. Dies erfolgt extrem intensiv, so dass festgestellt wurde, dass die Weibchen bis zu 96,6% der Brutdauer auf dem Nest verbringen.

Während dieser Zeit werden sie vom Männchen versorgt und verlassen das Nest nur zur Kot Abgabe. Die Brutdauer beträgt 11 bis 12 Tage und die Jungen wiegen beim Schlupf ca. 1,5g. Die Gewichtszunahme beträgt in etwa 1,2g bis

2g täglich. Eine anatomische Besonderheit der Birkenzeisige ist eine Form der Nahrungsspeicherung. Ihre Speiseröhre kann sich zur rechten und linken Seite hin spindelförmig erweitern. Das hat mit einem Kropf vieler Vogelarten wenig gemein, jedoch können sie in diesen Ausstülpungen die 1 bis 2 cm lang sind dadurch Nahrung speichern und über große Strecken transportieren. Für Männchen, die ihre Weibchen am Nest versorgen müssen und dabei oft große Entfernungen zurücklegen müssen, ist dies sehr vorteilhaft.

Im Alter von 3 bis 4 Tagen öffnen sich die Augen der Jungen, am 7. Tag brechen die Federkiele auf und am 9. Tag sind sie so gut befiedert, dass sie notfalls kurze Strecken fliegen können. Flugfähig sind sie nach ca. 12 bis 13 Tagen, wobei die Schwung- und Schwanzfedern noch nicht die vollkommenen Länge haben.

Den Jungen fehlen sowohl der rote Scheitel, wie auch das schwarze Kinn.

Sie werden noch 2 bis 3 Wochen von den Eltern geführt und gefüttert.

Ab Mitte Juli beginnt die Jugendmauser und dauert 6 bis 7 Wochen, wobei nur das Kleingefieder gewechselt wird. Erst im darauffolgenden Jahr erfolgt eine Vollmauser, dann erst sind die jungen Männchen an der roten Brust zu erkennen.

Nach Beendigung der Mauser schließen sie sich zuerst die Jungtiere zu Trupps zusammen. Später kommen auch die Alttiere dazu und es können oft Trupps von mehreren tausend Tieren entstehen. In der Regel bestehen die Trupps aus ca. 100 Tieren.

Bei der Deutschen Meisterschaft 1999 erwarb ich meine ersten Birkenzeisige.

Ein achat Männchen und ein natur Weibchen.

Bereits im ersten Jahr konnte ich von diesem Paar 3 achat Weibchen und 4 natur Männchen nachzuchten, welche auf Grund der geschlechtsgebundenen Vererbung spalterbig in achat waren.

In den folgenden Jahren kaufte ich immer wieder vereinzelt Tiere in den Mutationsfarben braun, achat und isabell dazu.

Beim Zukauf von Tieren ist für mich die Größe am wichtigsten. Es werden immer wieder Tiere angeboten, bei denen die Eltern aus verschiedenen Unterarten kommen, und die Jungen dann in der Größe dazwischenliegen.

Im Jahr 2005 habe ich mit 7 Paaren Birkenzeisigen 35 Jungtiere in den Farben natur, achat, braun und isabell nachgezüchtet.

Ich züchte gerne mit spalterbigen Männchen, da die Geschlechter der Jungen dann schon oftmals an der Farbe erkennbar sind. Grund ist die geschlechtsgebundene Vererbung dieser Mutationen.

Geschlechtsgebundene Vererbung bedeutet: Der Vater vererbt seine Farbe direkt auf die Töchter, die Söhne erhalten die Farbe der Mutter und sind spalterbig in der Farbe des Vaters.

So kommen aus der Verpaarung 1.0 achat x 0.1 natur nur achat Weibchen.

Die Männchen sind naturfärbig und spalterbig in achat.

Ein weiterer Grund mit spalterbigen Vögeln zu züchten sehe ich darin, dass die

Jungen in Mutationsfarben wesentlich gesünder und robuster sind. Das betrifft besonders die isabell Birkenzeisige.

Meine Vögel überwintern kalt und es sind Minustemperaturen von 10 bis 15 Grad für sie kein Problem. Wenn das Trinkwasser gefriert, bekommen sie Schnee und sie baden sich gelegentlich sogar im Pulverschnee. Ausfälle während der Wintermonate sind sehr selten.

Im Jahr 2003 habe ich auch Birkenzeisige der Unterart *rostrata* erworben und züchte sie auch nach. Bei der Unterart *hornemanni* war das vermeintliche Paar leider zwei Männchen.

Während der Wintermonate habe ich sie nach Geschlechtern getrennt in Volieren untergebracht. Sobald die Vögel im Frühjahr in Brutstimmung kommen, und die Männchen zu singen beginnen, werden sie paarweise in Volieren untergebracht. Die Volieren haben eine Größe von 80cm Breite, 150cm Länge und 200cm Höhe.

Brutbeginn ist bei mir, bedingt durch den relativ langen Winter und die kalten Temperaturen, ca. Ende April. Als Nesthilfe biete ich Drahtnester an, die mit künstlichem Tannengrün getarnt werden. Genügend und abwechslungsreiches Nistmaterial ist wichtig. Das Weibchen baut das Nest alleine und wird vom Männchen begleitet und angebalzt.

Obwohl die Zucht in kleinen Käfigen oder Zuchtboxen auch gelingt, kann man das Werben der Männchen und das interessante Brutverhalten nicht so gut beobachten. Die Eier der Gelege sammle ich nicht. Das Weibchen brütet ab dem dritten Ei, und die Eltern füttern ein etwas kleineres Junges genauso wie die größeren. Die Beringung erfolgt bereits am 4 bis 5 Tag mit 2,5 mm Ringen. Bei den *rostrata* habe ich mit diesen Ringen keine gute Erfahrung gemacht, da sie bei einigen Tieren zu eng wurden. Diese Unterart beringe ich deshalb mit 2.7mm Ringen. Diese Ringgröße ist keinesfalls bei den erwachsenen Tieren abzuziehen.

Das Beringen ist für die Elterntiere kein Problem und es werden keine Jungen aus den Nestern geschmissen. Bei den Nestkontrollen muss man ab dem 9. Tag schon sehr vorsichtig sein, da es mir schon passiert ist, dass die Jungen in Panik das Nest verließen. Die Verkleidung der Nester mit künstlichem Grün hat sich sehr bewährt, da die Jungen durch die Tarnung wesentlich ruhiger sind.

Verlassen die Jungen mit ca. 12 Tagen das Nest, ist nochmals Vorsicht geboten. Sie fliegen noch sehr unkontrolliert und können beim Füttern leicht aus der Voliere entfliegen. Ebenso ist mir ein Jungtier schon in einer Badeschale mit nur 2cm Wasser ertrunken. Wenige Tage nach dem Verlassen der ersten Brut legt das Weibchen schon wieder. Ich hatte auch schon Weibchen, die schon ein neues Nest bauten und legten, während die Jungen noch im Nest waren. Sie wurden vom Männchen allerdings zuverlässig gefüttert.

Wenn es zu sogenannten Schachtelbruten kommt, bei denen das Weibchen auf das erste Gelege oder die frischgeschlüpften Jungen sofort wieder ein neues Nest baut, muss man das Lebendfutter sofort reduzieren damit der Bruttrieb

etwas abflacht.

Männchen, die das Nest zerstören, entferne ich aus der Voliere und gebe sie wieder hinein, wenn die Jungen 2 bis 3 Tage alt sind.

Als Aufzuchtfutter reiche ich das selbe Eifutter wie für meine Kanarienvögel. Dieses reiche ich zwei mal täglich frisch.

Dazu kommt Keimfutter, das hauptsächlich aus Negersaat besteht.

Als Lebendfutter reiche ich wenige Mehlwürmer und Ameiseneier.

Wichtig ist die frühzeitige Gewöhnung an das Aufzuchtfutter.

Als Grünfutter reiche ich Vogelmiere und Löwenzahn.

Bevor die Jungen der zweiten Brut schlüpfen, setze ich die Jungen der ersten Brut in Absetzkäfige. Wenn sie dann futterfest sind und das Großgefieder fertig ist, kommen sie in große Gemeinschaftsvolieren.

Das Körnerfutter ist eine Mischung der Fa. HESA Saatengroßhandel für Stieglitz und Zeisig.

Diese Mischung besteht aus folgenden Sämereien:

24% Grassamen, 10% Negersaat, 14% Perilla, 13% Glanz, 3% Distel, 5% Salats., 3% Klee, 3% Nachtkerze, 3% Zwiebel, 4% Zichorien, 2% Fichtensamen, 6% Leinsaat, 4% Hanf, 6% Rübsen.

Diese hochwertige Mischung ist auch als Keimfutter verwendbar, da alle Sämereien keimfähig sind.

In den Wintermonaten gebe ich etwas fetthaltige Sämereien dazu.

Da Birkenzeisige, besonders die größeren Unterarten, leicht fett werden ist, auf das Futter in den warmen Monaten besonders zu achten.

Um die gewünschte Rotfärbung zu erreichen, muss Farbfutter gereicht werden, da ansonst nur eine orangerote Färbung erzielt wird.

Dabei ist es wichtig die Tiere nicht zu überfärben. Besonders die isabell Mutation leuchtet dann am Rücken rötlich durch, was bei den Ausstellungen zu Punkteabzügen führt. Um die gewünschte rote Kopfplatte zu erreichen, ist also nicht viel Rotfutter nötig. Die rote Brust bei den Männchen ist im ersten Jahr nicht vorhanden. Will man feststellen, welches Geschlecht die Jungen haben, kann man einzelne Federn auf der Brust entfernen. Kommen sie rot nach, ist es ein Männchen. Ausstellen kann man die Tiere aufgrund der ungleichen Färbung dann nur mehr, wenn man Punkteabzüge in Kauf nimmt.

Birkenzeisige sind lebhaftere Tiere. Will man seine Tiere ausstellen, sollten sie rechtzeitig darauf vorbereitet werden. Arttypisches Verhalten, gemeint ist damit das Turnen der Tiere am Käfig, werden nicht mit Punkteabzügen bestraft.

Birkenzeisige sind sehr anfällig auf Grabmilben. Deshalb sollten regelmäßig die Beine kontrolliert werden. Zu behandeln ist dieser Befall relativ leicht mit den im Handel angebotenen Salben.